

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 2273

der Abgeordneten Peter Drenke (AfD-Fraktion), Lars Günther (AfD-Fraktion) und Kathleen Muxel (AfD-Fraktion)

Drucksache 7/6072

Bergung von Fischkadavern an der Oder

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Fragesteller: Auch nach dem Krisentreffen von deutschen und polnischen Politikern am Wochenende in Stettin ist die Ursache für das massenhafte Fischsterben in der Oder noch immer nicht gefunden. Am Montagvormittag (15. August 2022) war die Ursache noch immer unklar. Verschiedene Spekulationen (z. B. Vergiftung durch Quecksilber oder durch Methylen) hätten sich als haltlos erwiesen.¹

1. Wie viel Tonnen Fischkadaver wurden bis jetzt eingesammelt und entsorgt?

Nach den bei der Landesregierung vorliegenden Zahlen der beteiligten Entsorgungsbetriebe sind bereits 30 Tonnen Fischkadaver entsorgt und weitere 84 Tonnen zur Entsorgung angemeldet. Da das Kadaveraufkommen noch nicht beendet ist, können sich diese Zahlen im weiteren Ereignisverlauf noch verändern.

2. Gibt es eine Unterscheidung nach Fischarten? Wenn ja: Welche Fischarten sind besonders stark betroffen?

Grundsätzlich sind alle in der Oder vorkommenden Fischarten in ähnlichem Maße stark betroffen. Einigen fischkundigen Beobachtern fiel die relativ geringe Anzahl von verendeten Aalen auf. Ob diese Beobachtung auf einen höheren Anteil überlebender Individuen dieser Art oder auf einen unerwartet geringen Bestand zurückzuführen ist, ist noch unklar.

3. An welchen Flussabschnitten wurden bislang Fischkadaver entnommen?

Fischkadaver wurden am gesamten brandenburgischen Abschnitt der Oder entnommen. Die größeren Kadaveransammlungen konnten inzwischen weitestgehend entfernt werden. Im gesamten Flussbereich ist jedoch bis auf weiteres noch mit kleineren Ansammlungen oder einzelnen verendeten Fischen zu rechnen.

¹ Vgl. „Ursache für Fischsterben in der Oder weiter ungeklärt“, in: <https://www.rbb24.de/studiofrankfurt/panorama/2022/08/fischsterben-fluss-oder-umweltkatastrophe-suche-ursachen-lemke-v.html>, abgerufen am 15.08.2022 (13:00 Uhr).

4. Wohin wurden die Fischkadaver verbracht und auf welche Weise erfolgt vor dem Hintergrund der bislang ungeklärten Ursache des Fischsterbens die Entsorgung?

Der weit überwiegende Teil der eingesammelten Fischkadaver wurde in der Sondermüllverbrennungsanlage des PCK Schwedt entsorgt. Ein kleinerer Teil über das IKW Rüdersdorf.

Eine anfänglich nicht auszuschließende zu hohe Belastung der Fischkadaver mit Quecksilber oder anderen Schwermetallen konnte inzwischen ausgeschlossen werden. Somit könnten die Fischkadaver nun in allen für die Beseitigung von Tierkörpern geeigneten Anlagen entsorgt werden.

5. Gibt es bereits erste Auswirkungen der Umweltkatastrophe für das Untere Odertal?

Auf das Untere Odertal, insbesondere den Nationalpark, gibt es bereits viele negative Auswirkungen. Zuerst zu nennen ist das massenhafte Absterben von Fischen, Muscheln und Wasserschnecken. Damit einher geht eine Verschlechterung der Wasserqualität mit brauner Verfärbung des Wassers durch hohe Algenkonzentration sowie durch Ausfaulen der Kadaver (ölige Schicht auf dem Wasser).

Sehr negative Auswirkungen gibt es auch auf das Projekt zur Wiederansiedlung des Störes. Etwa ein Drittel der Aufzucht bei Friedrichsthal ist sehr schnell nach Eintritt des Ereignisses (11./12.8.22) gestorben, da der Aufzuchtcontainer mit Oderwasser betrieben wurde. Der Zustand der anderen Störe ist noch unklar. Sie wurden sofort in größere Gewässer im Polder 10 entlassen. Zu befürchten ist jedoch ein Totalverlust.

Weitere negative Auswirkungen gibt es auch im touristischen Bereich (viele Stornierungen), bei der Berufsfischerei (kein Fischfang und kein Verkauf von Angelkarten möglich, Nebenwerb Störaufzucht zerstört) und Landwirtschaft (Entnahme von Wasser zur Versorgung der Weidetiere ist aktuell verboten).